

EIN BEITRAG ZUR FRAGE
DER
ELIMINATION DES MERCURS

MIT BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DES GLYCOCOLL-
QUECKSILBERS.

VON

JULIUS NEGA,
ASSISTENTEN DER KLINIK FÜR SYPHILIS UND HAUTKRANKHEITEN

STRASSBURG.
VERLAG VON KARL J. TRÜBNER.
1882.

HERRN
P R O F E S S O R D^R. W I E G E R

ALS ZEICHEN DER HOCHACHTUNG

GEWIDMET

VOM

V E R F A S S E R.

Die Anregung zu den nachfolgenden Untersuchungen, welche von mir im Herbst 1881 und im April des Jahres 1882 auf der hiesigen Klinik für Syphilis ausgeführt wurden, ging von Herrn Dr. Wolff in Strassburg aus. Herr Dr. Wolff hatte im Laufe der letzten zwei Jahre neben dem Gebrauche der grauen Salbe, deren man sich an hiesiger Klinik vorzugsweise bei der Behandlung syphilitischer Affectionen bedient, in zahlreichen Fällen ein bisher noch nicht zu therapeutischen Zwecken verwendetes Quecksilberpräparat, bestehend aus einer Verbindung von rothem Quecksilberoxyd mit Glycocol, ¹ in Form von subcutanen Einspritzungen mit gutem Erfolge in Anwendung gebracht. Es ist hier nicht der Ort, auf die Vorzüge des erwähnten neuen Präparates näher einzugehen, umsomehr als Herr Dr. Wolff seine diesbezüglichen klinischen Beobachtungen binnen Kurzem veröffentlichen wird. Es schien nun interessant, zu untersuchen, wie der Verlauf der Ausscheidung des Quecksilbers bei Anwendung des genannten Präparates ist und welche Differenzen sich in dieser Beziehung gegenüber anderen Quecksilberpräparaten, insbesondere der grauen Salbe, constatiren lassen. Zunächst waren solche Patienten Gegenstand der Untersuchung, von denen mit Sicherheit constatirt werden konnte, dass sie früher in keiner Weise mit irgend welchen Quecksilberpräparaten behandelt worden waren, denn da nach den Erfahrungen von Professor Schneider, Dr. v. Vajda und anderen Autoren das Quecksilber noch längere Zeit nach beendigter Behandlung im Organismus zurückzubleiben pflegt, so kann

¹ Mering: Ueber die Wirkungen des Quecksilbers auf den menschlichen Organismus.

Dessaignes: Notes sur les combinaisons de quelques amides 1872. Annales de chimie et de physiologie T. XXXIV. 3^e Série. p. 143.

aus den an solchen Patienten gemachten Beobachtungen kein sicherer Schluss gezogen werden. Glücklicherweise sind jedoch die meisten Patienten besonders weiblichen Geschlechts, welche an hiesiger Klinik zur Behandlung kommen, der Person nach genau gekannt, auch stösst man hinsichtlich der Anamnese nicht auf so grosse Schwierigkeiten, wie dies in den Kliniken grösseren Universitätsstädte z. B. München oder Wien der Fall ist, wo die Patienten bald in diesem bald in jenem Spital behandelt werden, und man, da die Angaben der Kranken theils aus Mangel an Intelligenz, theils aus Mangel an gutem Willen sehr unzuverlässig sind, sehr oft in wichtigen Fällen von jeder Anamnese abstrahiren muss.

Gleichzeitig mit oben genannten Patienten, welche mit Injectionen behandelt wurden, wurden auch des Vergleichs halber Untersuchungen an Patienten ausgeführt, welche einer Schmierkur sich unterzogen. Die Schmierkur kommt nach Anordnung des Herrn Professor Dr. Wieger an hiesiger Klinik in der Regel in folgender Weise in Anwendung. Die Zahl der Einreibungen¹ beträgt 24. Nach jeder vierten Einreibung folgt eine Pause von einem Tage, an welchem der Patient gebadet wird, die Kur ist also in einem Monat beendet. Langjährige Erfahrung hat gelehrt, dass es auf diese Weise gelingt, die lästige Salivation fasst immer hinten zu halten. Später zog ich auch die Frage der sogenannten späten Ausscheidung des Quecksilbers in den Bereich meiner Untersuchung, um mich durch eigene Beschauung von der Richtigkeit der diesbezüglichen Angaben der obengenannten Autoren zu überzeugen und zu untersuchen, ob sich in dieser Hinsicht ein verschiedenes Verhalten je nach der Qualität constatiren lässt.

DIE METHODEN ZUM QUALITATIVEN NACHWEIS DES QUECKSILBERS IM HARN.

Bevor ich die Frage der Ausscheidung des Quecksilbers im Harn bei Quecksilberbehandlung bespreche, will ich einen

¹ Bei jeder Einreibung werden 3 Gramm Salbe i. e. 1½ Gramm Quecksilber verbraucht.